

Corona bremst die Villa Dürkopp aus

Der Hotelbetrieb am Fuße des Obernberg ruht. Ob das wichtige Weihnachtsgeschäft zustande kommt, ist sehr fraglich. Leiterin Antje Simon gewährt der Redaktion einen Blick hinter die Kulissen der Nummer 2 auf der Denkmalliste der Stadt.

Thomas Reineke

Bad Salzuflen. Er wollte seinen Lebensabend in hochherrschaftlichen Räumen in der Kurstadt verbringen. Doch das Schicksal ließ dies nicht zu. Ein Jahr, nachdem seine Villa am Fuße des Obernbergs fertiggestellt war, verstarb der Bielefelder Großindustrielle Nikolaus Dürkopp im Juni 1918 mit 76 Jahren. Sein steinernes Vermächtnis erstrahlt seit 2018 in neuem Glanz. Aufwendig hat der Besitzer, die Stiftungsfamilie BSW & EWH (Bahn-Sozialwerk und Eisenbahn-Waisenhort), die heute als Hotel genutzte Villa und drei zu ihr gehörende weitere Häuser mit Gästezimmern und Tagungsräumen saniert. Und dann kam Corona.

„Dieses Jahr ist eine einzige Katastrophe“, sagt Leiterin Antje Simon. Sie ist die Chefin von 25 Mitarbeitern, die Anfang April während des ersten Corona-Lockdowns in Kurzarbeit gehen mussten. Drei Viertel der Gäste des Hotels mit seinen insgesamt 65 Zimmern und 101 Betten haben eine Beziehung zur Deutschen Bahn, haben dort gearbeitet, tun es noch oder sind mit einem Bahnmitarbeiter verheiratet. Aber die Villa Dürkopp empfängt auch Gäste, die nichts mit der Bahn zu tun haben.

„Vor der Renovierung hatten wir eine sehr gute Auslastung. Und zu Weihnachten sind wir stets pickepackevoll“, berichtet Antje Simon. Ob das wichtige Jahresendgeschäft 2020 zumindest noch teilweise zu retten ist, steht in den Sternen. „Wir haben seit Anfang November geschlossen und werden, wenn es denn möglich ist, am 19. Dezember wieder öffnen. Aber niemand weiß, was dann ist“, sagt Leiterin Simon. Die Unsicherheit sei groß. „Und auch bei unseren Lieferanten herrscht Notstand.“

Nach der ersten Schließung im Frühjahr stieg die Nachfrage schnell wieder an. „Die Leute wollten wieder Urlaub machen. Und Bad Salzuflen und die Umgebung haben wirklich viel zu bieten. Unsere Gäste, von denen manche zwei bis drei Mal im Jahr zu uns kommen, loben beispielsweise den neu gestalteten Kurpark und die wirklich schön gewordene In-



Die neubarocke Fassade der Villa Dürkopp an der Obernbergstraße. Der erste Hausherr, der Bielefelder Großindustrielle Nikolaus Dürkopp, sollte nur kurz Freude an seinem Altersruhesitz haben. Er verstarb ein Jahr nach der Fertigstellung 1918.

FOTO: THOMAS REINEKE

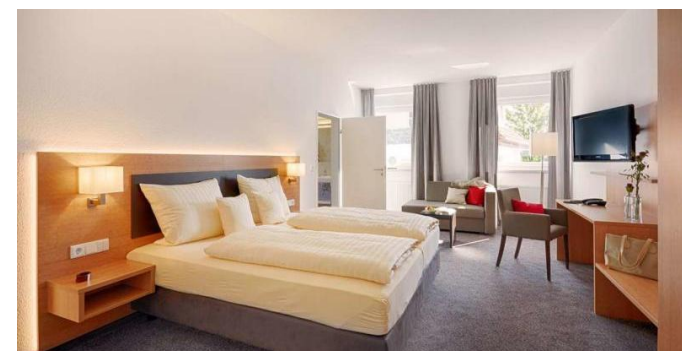


Das repräsentative Treppenhaus der Villa Dürkopp besteht aus Holz und stammt aus dem Jugendstil.

FOTO: THOMAS REINEKE

nenstadt. Von der Infrastruktur ist hier alles top, das sah vor zehn Jahren noch ganz anders aus“, sagt Antje Simon. Um so

bedauerlicher sei es gewesen, den Gästen für November und die erste Dezemberhälfte wieder abzusagen. „Wir haben ein



Viele Decken in der Villa ziert aufwendiger Stuck. Die Gästezimmer präsentieren sich modern.

FOTOS:STIFTUNGSFAMILIE/THOMAS REINEKE

aufwendiges Hygienekonzept erstellt. So haben wir beispielsweise für unsere Halbpension-Gäste zwei Tischzeiten organi-

siert, um die Abstände zu wahren.“

Die jetzige Schließung wird unter anderem dazu genutzt,

Fabrikant

Sie ist seit fast 40 Jahren geschützt und Nummer 2 auf der fast 250 Objekte umfassenden Denkmalliste der Stadt Bad Salzuflen, die Villa Dürkopp (Nummer 1 ist ein Fachwerkhaus an der Dammstraße, das Historische Rathaus folgt erst auf Rang 14). Entstanden ist die Villa mit ihren 1600 Quadratmetern Wohn- und Nutzfläche nach den Plänen des Herforder Architekten Wilhelm Köster. In den Händen der Bahn, damals noch Reichsbahn, befindet sich das Gebäude seit 1941. Nikolaus Dürkopp (1842-1918) legte in Bielefeld einen kometenhaften Aufstieg als Maschinenfabrikant hin. In seinen Produktionsstätten wurden von bis zu 3000 Arbeitern unter anderem Nähmaschinen, Fahrräder, Autos und Lkw gefertigt. Dürkopp gilt als erster Autofahrer von Bielefeld. (Rei)

den hochwertigen Parkettfußboden in der Villa Dürkopp aufzubereiten. „Unter Betrieb ist das nicht möglich“, sagt die Hotelchefin. Ansonsten sind die Möbel in den Gemeinschaftsräumen zusammengestellt und zum Teil abgedeckt. Ein nicht gerade fröhlicher Anblick. Die Gästezimmer sind alle in einem Top-Zustand, sie könnten sofort wieder belegt werden. Wenn es Corona zulässt.

Antje Simon setzt auf 2021. „Aber ich bin kein Hellseher.“ Die Hoffnung jedoch ist groß, dass die Villa Dürkopp wieder Gäste aus ganz Deutschland empfängt.

Wie zum Beispiel die zwei älteren Damen aus der Pfalz, die an einem schönen Oktobertag von der Innenstadt zu Fuß zur Villa zurückkehrten und verrieten: „Bad Salzuflen ist eine wunderschöne Stadt, wir sind sehr gerne hier. Und auch unsere Unterkunft ist einfach Spitze.“

Kontakt zum Autor: treineke@salzeagentur.de